

# JOURNAL

KIRCHEN-  
MUSIK

20  
22

EINS

## CHORFEST 2022

KIRCHENMUSIK ALS  
RESILIENZSPENDER

LANDESBISCHÖFIN  
HEIKE SPRINGHART

INKLUSIONSCHÖRE



EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN BADEN



# Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie unser Journal wiedererkannt?

**Nach 24 Jahren war es an der Zeit,  
ein neues Layout zu entwerfen.**



*Foto: Privat*

*Foto Titelseite:  
Chorfestfahne, Foto: Achim Plagge*

Das Journal ist dabei das erste Produkt einer größeren Runde von kirchenmusikalischen Herausgaben, das in neuem Gewand erscheinen darf. Die grafische Neugestaltung der Fortbildungshefte und im weiteren Fortgang dann auch der Webseiten von Akademie und Verbänden werden seit einiger Zeit in einer größeren Runde mit allen dafür Verantwortlichen beraten.

Nach Vorentwürfen haben wir uns für die Zusammenarbeit mit der Agentur KC-Design von Stefan Beuter in Reutlingen entschieden. Wir haben vieles gelernt über Gestaltung und neue Begriffe wie „Weißraum“ oder „Subhead“ verinnerlicht. Begeistert waren wir davon, wie unsere Inhalte viel ansprechender und leserfreundlicher werden durch eine schöne, hochwertige Gestaltung. Das Nachdenken über Formate und Anordnungen hat die Vorfreude auf dieses Journal geweckt und mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden in der Grafik-Runde, Herrn Stefan Beuter für seine tollen Ideen und Umsetzung unserer vielen Anmerkungen und natürlich unserer Layouterin Marie-Susan Weber, die sich in das neue Design mit viel Schwung und Gestaltungslust aber auch vielen Extrastunden eingearbeitet hat.

Eine schöne Gestaltung lebt ganz besonders von ansprechenden Fotos – falls Sie also Bilder (insbesondere von Orgeln, anderen Instrumenten und Kirchenräumen) haben, die Sie uns zur Verfügung stellen können, dann freuen wir uns über entsprechende Zuschriften.

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen zum Journal und hoffen, dass Ihnen das Lesen soviel Freude macht, wie uns das Gestalten.

Ihre  
Susanne Moßmann



Chorfest in Karlsruhe

Abschied von Axel Becker



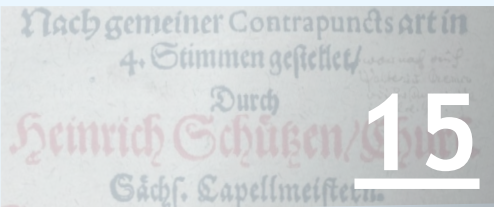
Eine Bischöfin für Baden



Multireligiöse Nachtwache



Predigt: Kirchenmusik als Resilienzspender



Neue Noten und Wochenspsalmen

Editorial.....	2	Europa in Coronazeiten-Bericht von der EKEK.....	20
Chorfest 1.-3. Juli in Karlsruhe ...	4	Von Personen:	
Eine Bischöfin für Baden .....	8	Ruhestand Hermann Feist.....	23
Fortbildungstage Bad Herrenalb..	11	Neue Kollegen .....	24
Suchdatenbank für EG-Chorsätze.	11	Zum Abschied von Axel Becker..	26
Predigt: Kirchenmusik als Resilienzspender .....	12	Wechsel in der Geschäftsführung des Chorverbandes .....	28
Neue Noten.....	15	Stellenausschreibung.....	29
Inklusion in der Chorarbeit .....	16	Prüfungen und Ehrungen .....	30
Multireligiöse Nachtwache .....	19	Zum Schluss   Impressum .....	32

---

# CHORFEST

1.-3. Juli 2022 in Karlsruhe

*Informationen von Achim Plagge*

---

## FREITAG, 1. JULI 2022

- 17.30 Uhr Empfang der Stadt Karlsruhe durch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup für geladene Gäste im Rathaus
- 18.30 Uhr Open-Air-Konzert „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“  
‘Best of‘ aus fünf Oratorien von Mendelssohn, Haydn, Händel, Bach mit  
Karlsruher Chören auf dem Marktplatz  
Moderation: Georg Bruder (SWR Aktuell) & Gäste
- 20.00 Uhr Pause und Umbau der Bühne
- 21.00 Uhr Verpflegung an den Ständen um den Marktplatz  
Open-Air-Konzert „Stavanger-Gospel-Choir“ auf dem Marktplatz

---

## SAMSTAG, 2. JULI 2022

- 10.00 Uhr Ankommen und Einstimmung
- 10.30 Uhr Eröffnung auf dem Marktplatz und Offenes Singen
- 11.30–13.00 Uhr Workshops an verschiedenen Orten der Innenstadt,  
u. a. großer Gospelworkshop mit Timo Böcking
- ab 12.00 Uhr „Mosaik der Chöre“ – Auftrittsmöglichkeiten für Chöre
- 13.15 Uhr Probe für das Mitsing-Oratorium „Von Ewigkeit zu  
Ewigkeit“ (siehe Freitag)
- 14.00 Uhr Mitsingoratorium auf dem Marktplatz
- 14.00–15.30 Uhr Workshops an verschiedenen Orten der Innenstadt
- 16.30 Uhr Auftritt der Kinderchöre auf der Marktplatzbühne
- 17.15 Uhr Ansingproben für die Abendgottesdienste
- 18.00–19.00 Uhr Abendgottesdienste mit unterschiedlichem Charakter an drei verschiedenen Orten
- 19.30–22.00 Uhr Chornacht in Karlsruher Kirchen und Gospelmusik auf der Marktplatzbühne
- 22.30 Uhr Abendliedersingen auf dem Marktplatz
- 10.00–17.00 Uhr Programm für Kinderchöre um die Lutherkirche,  
u. a. mit Kinderkonzert um 15.00 Uhr

---

## SONNTAG, 3. JULI 2022

- 9.15 Uhr Ansingprobe mit Pause
- 10.30 Uhr Festgottesdienst mit der Landesbischöfin zum Chorfest Baden auf dem Marktplatz
- 11.30 Uhr Ausklang mit Bläsermusik



Fotos: Achim Plagge

---

## VIELSTIMMIG EINS

Welche Freude, Sie und Ihren Chor in Karlsruhe willkommen zu heißen! Nach der langen Zeit der Einschränkungen beim Singen durch Corona sind wir alle zuversichtlich, dass wir uns in diesem Sommer umso fröhlicher und befreiter zum gemeinsamen Singen zusammenfinden können.

Unser Chorfest Baden 2022 „Unisono – vielstimmig eins“ wird mit Ihnen zusammen ein wunderbares Fest werden und wir hoffen, damit wichtige neue Impulse für Ihre Chorarbeit vor Ort zu geben.

Wir starten am **Freitag, dem 1. Juli 2022** mit einem Empfang der Stadt Karlsruhe für geladene Gäste und freuen uns im Anschluss auf einen großartigen Konzertabend auf dem Marktplatz im Zentrum von Karlsruhe: Das Oratorium „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ist eine Zusammenstellung aus fünf verschiedenen bekannten Oratorien: Zu hören sein werden Teile aus der Schöpfung (Haydn), dem Elias (Mendelssohn), dem Messias (Händel) sowie dem Weihnachtsoratorium und der h-Moll-Messe (Bach). Dazwischen wird Georg Bruder, bekannter Moderator aus SWR Aktuell BW, prominente Gäste zum kurzen Interview bitten. Landtagspräsidentin Muhterem Aras wird neben Oberbürgermeister Frank Mentrup und unserer neuen Landesbischöfin Heike Springhart ebenso zu den Gästen zählen wie prominente Vertreter:innen aus dem Bereich Kirchenmusik unserer Landeskirche: Die Vorsitzende des Landesverbandes der Kirchenchöre, Susanne Labsch, und Landeskirchenmusikdirektor Kord Michaelis sind mit dabei. Und als weiteren Gast konnten wir die Präses der Synode der EKD, Anna-Nicole Heinrich, gewinnen.

Bezirkskantor KMD Johannes Blumenkamp und Kantor Peter Gortner werden die Aufführung zusammen mit ihren Chören, der Kammerphilharmonie Mannheim und Solisten gestalten.



---

## MITSING-ORATORIUM

Das ganze Oratorium wird dann am Samstag um 14.00 Uhr gemeinsam mit hoffentlich vielen Chorsingenden als Mitsingoratorium nochmals aufgeführt werden – diesmal unter der Leitung von Landeskantor KMD Achim Plagge. Hierfür haben wir eigens Noten in Zusammenarbeit mit dem Carus-Verlag drucken lassen. Diese Noten können Sie vor Ort für 5,- Euro erwerben oder über den E-Shop der Landeskirche vorab bestellen. So brauchen Sie nicht fünf Klavierauszüge mitzubringen ... Ein mitreißendes Gospelkonzert wird im weiteren Verlauf des Freitagabends stattfinden. Der bekannte und hochprofessionelle Gospelchor aus Stavanger (Norwegen) wird bei uns ab 21.00 Uhr zu Gast sein. Der Chor ist bei uns bekannt geworden durch seine begeisternden Auftritte bei den Gospelkirchentagen 2010 und 2018 in Karlsruhe.

Wir freuen uns auf den **Samstag**, den Tag mit den meisten Angeboten für unsere Chöre: Auf dem Marktplatz begrüßen wir Sie herzlich ab 10.00 Uhr mit Bläsermusik der Badischen Posaunenarbeit, einem Offenen Singen und dem Programmheft, das wir dort an Sie aushändigen werden. Alle Infos erhalten Sie natürlich vorher schon über unsere Homepage [www.chorfest-baden.de](http://www.chorfest-baden.de)

Ebenso ab 10.00 Uhr kommen die Kinderchöre an der Lutherkirche an für ihr tolles Programm mit Eröffnungssingen, Kindermusical, dm-Kinderland, Verpflegung und einem Auftritt auf der Marktplatzbühne um 16.30 Uhr. Die Anmeldung hierzu erfolgt ebenfalls über unsere Chorfest-Homepage; auch Einzelteilnahme ist möglich.

---

## WORKSHOPS

Zu vielfältigen Workshops laden wir Sie sehr herzlich ein an verschiedenen Orten in der Karlsruher Innenstadt. Vormittags und nachmittags haben Sie die Gelegenheit, sich über die verschiedensten Themen rund um die Chormusik neue Impulse zu holen. Von der Einführung in die skandinavische „Complete Vocal Technique“ bis zum Singen 60plus, vom deutsch-französischen Singen mit dem Anhangliederbuch bis zur Stimmbildung mit Bewegung und Tanz: Schauen Sie auf unsere Homepage, was für Sie das Passende ist! Für alle Workshops haben wir möglichst große Räume ausgesucht. Zu den einzelnen Veranstaltungen müssen Sie sich nicht vorher anmelden. Kommen Sie einfach spontan hinzu. Auch Turmbesteigungen auf die Stadtkirche und die Christuskirche sind dabei und dem Landeskirchlichen Geburtstag von 2021, dem Unionsjubiläum, kommen wir mit einer geführten Tour

durch wichtige Stationen in Karlsruhe auf die Spur. Ein besonderes Highlight ist der Gospelworkshop mit Timo Böcking. Er wird auch den Abendgottesdienst auf dem Kronenplatz mit Schwerpunkt Gospelmusik musikalisch prägen.

An drei verschiedenen Orten in der Innenstadt finden Sie in der Zeit zwischen 12.00 und 17.00 Uhr mit dem „Mosaik der Chöre“ ein buntes Programm an Chören und Ensembles. Hier haben Sie selbst die Möglichkeit, sich mit Ihrem Chor oder Ensemble zu präsentieren mit einem eigenen Programm von 20 bis 30 Minuten Dauer. Auch hierzu erfolgt die Anmeldung auf unserer Homepage. Wir würden uns sehr über Ihr Interesse freuen, dabei mitzuwirken und die Stadt Karlsruhe zum Klingen zu bringen.

Um 18.00 Uhr finden drei verschiedene Abendgottesdienste statt:

In der Katholischen Kirche St. Bernhard erwartet Sie ein Gottesdienst mit stilistischem Schwerpunkt Taizé. Er ist besonders zu empfehlen für alle Chöre, die die Musik aus Taizé lieben und für alle, die sich nicht so viele Stücke aus dem Chorheft zutrauen. Die Stücke für diesen Gottesdienst sind recht einfach zu erlernen.

Der zweite Gottesdienst findet in der Christuskirche statt mit einem musikalischen Schwerpunkt auf Evensong. Hier kommen die Stücke aus dem Chorheft unter der gleichnamigen Rubrik zum Klingen.

Für beide Gottesdienste finden Sie die Abläufe und Chorstücke auf der Homepage.

Der Abendgottesdienst mit Schwerpunkt Gospel findet open-air auf dem Kronenplatz statt. Die Stücke dafür werden gemeinsam im Workshop mit Timo Böcking erarbeitet und finden sich u. a. in der Rubrik „Gospel“ im Chorheft.

Zur Unterstützung für die eigene Probenarbeit finden Sie auf der Homepage sämtliche Stücke aus dem Chorheft mit Klangbeispielen versehen. Hier haben viele badischen Kantor:innen kräftig mitgeholfen, damit dies möglich werden konnte.

Ab 19.30 Uhr kommen dann alle Freunde der erlesenen Chormusik zum Zuge:

In der Erlöserkirche, der Kirche St. Bernhard und in der Christuskirche werden ambitionierte Jugend- und Kammerchöre unserer Landeskirche bei der Nacht der Chöre zu hören sein. Bis 22.00 Uhr werden in jeder Kirche fünf bis sechs Chöre ihre Beiträge präsentieren. In der Christuskirche wird SWR2 den Abend aufnehmen und am Montag, 4. Juli nach den 20.00 Uhr-Nachrichten senden.

Gleichzeitig wird ab 19.30 Uhr auf der Marktplatzbühne Gospelmusik erklingen mit Gospelchören und Ensembles aus Baden.

Der Abend klingt aus mit einem gemeinsamen Abendliedersingen auf dem Marktplatz um 22.30 Uhr. Grundlage für das Singen sind die Abendlieder im Chorheft.

Am **Sonntag** schließlich feiern wir gemeinsam mit unserer neuen Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart, Bläserensembles der Badischen Posaunenarbeit, der Landesjugendkantorei und vielen weiteren Mitwirkenden einen Festgottesdienst auf dem Marktplatz um 10.30 Uhr. Das Chorfest klingt danach aus mit Bläsermusik von der Marktplatzbühne.

---

## AUFTRITTS- MÖGLICHKEIT FÜR CHÖRE

---

## ABEND- PROGRAMM

Alle Infos und Anmeldung: [www.chorfest-baden.de](http://www.chorfest-baden.de)

---

# EINE BISCHÖFIN FÜR BADEN

Heike Springhart  
„versprüht“ die gute  
Botschaft – in der Kirche  
und auch außerhalb

*Von Judith Weidemann*

Am 17. Dezember 2021 hat die badische Landessynode die Pforzheimer Pfarrerin Prof. Dr. Heike Springhart zur Nachfolgerin von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh gewählt. Am 10. April wurde sie in einem feierlichen Gottesdienst in der Karlsruher Stadtkirche in ihr neues Amt eingeführt. Damit ist Heike Springhart die erste Frau im Bischofsamt in der Geschichte der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Geboren ist Heike Springhart 1975 in Basel, aufgewachsen im Markgräflerland und im Südschwarzwald. Zur Theologie kam sie, weil sie am liebsten ganz viel Verschiedenes studiert hätte – auch Schauspielerei und Journalismus waren eine Zeitlang eine Option. Am Ende wurde es die Theologie wegen ihrer Vielfalt und weil in der Theologie das, was den Glauben und das Leben unmittelbar ausmacht, im Mittelpunkt steht. Von 1994 bis 2002 studierte Heike Springhart Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Bethel sowie den Universitäten Leipzig, Basel und Heidelberg und legte 2002 und 2008 ihre beiden Examina ab. 2008 promovierte sie in Systematischer Theologie – seit 2015 ist sie habilitiert und außerplanmäßige Professorin für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.

## Forschen und „machen“



Foto: ekiba / David Groschwitz

### **Heike Springharts Berufs- und Lebensweg ist geprägt durch die Verbindung von theologischer Wissenschaft und kirchlicher Praxis:**

Nach ihrer Ordination zur Pfarrerin der badischen Landeskirche. 2008 war sie zwei Jahre lang Pfarrerin in Waldwimmersbach, Lobenfeld (wo sie auch das Geistliche Zentrum Kloster Lobenfeld leitete), Schönbrunn, später in der City-Gemeinde Hafen-Konkordien Mannheim (2018–2019) und seit 2019 in der Pforzheimer Johannesgemeinde. Neun Jahre lang leitete sie als Pfarrerin das Theologische Studienhaus Heidelberg, das Teil des Morata-Hauses ist. Daneben hatte sie Lehraufträge für Systematische Theologie an den Universitäten in Heidelberg und Zürich, war Gastwissenschaftlerin an der Divinity School der Universität von Chicago (USA) und vertrat für zwei Semester den Lehrstuhl für Systematische Theologie / Ethik und Fundamentaltheologie an der Ruhr-Universität Bochum. Aufgrund ihrer intensiven wissenschaftlichen Beschäftigung mit Vulnerabilität (Verwundbarkeit) hat sie in den letzten Jahren häufig Vorträge auch in Pfarrkonventen, bei Hospiztagen und an Universitäten gehalten.

Zwei Jahre arbeitete Heike Springhart in einem internationalen Forschungsprojekt mit ([www.enhancinglife.uchicago.edu](http://www.enhancinglife.uchicago.edu)) und war lange in Projektleitungen des Kirchentags aktiv. Die Liste ihrer eigenen Veröffentlichungen – Monografien, Aufsätze, Miszellen, Vorträge ... – ist lang ([heike.springhart.de/texte](http://heike.springhart.de/texte)), und gerne probiert sie im Bereich Gottesdienst und Verkündigung auch mal neue Formate aus: So beispielsweise Anfang 2016, als sie in Heidelberg den ersten badischen Frauen-Preacher-Slam gewann. Oder in Form von professionell produzierten Online-Gottesdiensten ([www.youtube.com/channel/UC6FC7fm0gLa103B03DD70aQ](http://www.youtube.com/channel/UC6FC7fm0gLa103B03DD70aQ)), mit denen sie in Corona-Zeiten die Menschen jenseits der Kirchenmauern erreichen konnte – was sie übrigens auch seit einem Jahr als Autorin und Sprecherin der SWR-„Sonntagsgedanken“ regelmäßig tut. Weihnachten 2020 erarbeitete sie mit einem Team einen Plan für eine mobile Weihnachtsfeier – und sprayte, als wegen Corona sonst gar nichts mehr ging, kurzerhand die Weihnachtsbotschaft auf die Straße.

**Mehr über Badens erste Bischöfin:**  
[www.heike.springhart.de](http://www.heike.springhart.de)

---

# DREI FRAGEN ZUR KIRCHENMUSIK AN UNSERE NEUE BISCHÖFIN

Die Fragen stellte KMD Michael Braatz-Tempel, der Vorsitzende des Kirchenmusikverbandes.

Musik, die der **Seele** Raum macht und den **Geist** frei werden lässt

## Was macht für Dich gute Musik im Gottesdienst aus?

Mir ist wichtig, dass der liturgische und musikalische Bogen im Gottesdienst ein insgesamt stimmiger ist. Gute Musik berührt mich mit Worten – alten und neuen – und mit tragenden Melodien im Herzen. Gute Musik im Gottesdienst ist solche, die meiner Seele Raum macht und den Geist frei werden lässt, Musik, die meine Füße zum Wippen und die Kehle zum Klingen bringt. Gute Musik nimmt mich mit und hinein in vertraute Klänge und überrascht mich mit neuen Tönen. Für mich ist es oft die Musik im Gottesdienst, die mich selbst spirituell stärkt.

## Welche Rolle spielt für Dich die Musik im Leben einer Kirchengemeinde?

Das ist wohl sehr unterschiedlich. Musik birgt die Chance in sich, Menschen über verschiedene Lebensalter hinweg zusammenzubringen – in der Kantorei, im Posaunenchor, im Ad-hoc-Ensemble. Sie prägt den Klang in einer Gemeinde und damit auch das, was die Gemeinde ausstrahlt. Die Musik – ob Kinder- oder Posaunenchor, ambitionierte Kantorei, Kirchenchor oder Ad-hoc-Ensemble – gibt einer Gemeinde ein eigenes Gepräge und hat ihre eigene Stärke.

Ohne Musik ist für mich weder mein Leben noch die Kirche zu denken. Aber sie ist kein Selbstzweck. Nicht umsonst hat Bach unter seine Werke Soli Deo Gloria geschrieben – diese Haltung wünsche ich mir auch heute.

Ohne Musik ist weder mein **Leben** noch die **Kirche** zu denken

Da öffnet sich der **Himmel** für mich

## Welches ist Dein Lieblingslied aus dem blauen oder roten Gesangbuch?

Darf ich wirklich nur eines nennen? Dann ist es EG 369: Wer nur den lieben Gott lässt walten – wo sonst kommt das wunderbare Wort „Drangsalhitze“ vor? Die Mischung aus trotzigem Dennoch und Hoffnungsstureheit samt realistischem Blick auf das, was auch das Leben der glaubenden Menschen schwer machen kann (und drangsalsheiß) macht dieses Lied zu meinem Lieblingslied.

Im blauen Liederbuch liebe ich besonders „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Nr. 29) und „Vorbei sind die Tränen“ (Nr. 207).

Besonders bewegend ist für mich der Schlusschoral der Johannes-Passion, der sich ja glücklicherweise auch im Gesangbuch findet: „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“ (EG 397, 3).

Da öffnet sich der Himmel für mich.

# Fortbildungstage 2022 in Bad Herrenalb

## 24.–26. Juli 2022

Ein vielfältiges und interessantes Programm wird bei den Fortbildungstagen des Landesverbandes geboten.

- » Heiko Petersen stellt Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens von Posaunen- und Vokalchören vor.
- » Jakoba Marten-Büsing und Johanna Wimmer geben Impulse zum Thema Orgelpädagogik.
- » Amnon Seelig gibt eine Einführung in die synagogale Musik.
- » Christoph Georgii und Johannes Link machen Workshops zu Fragen der Arbeit mit einer Band in der kirchenmusikalischen Praxis.
- » Der Strube-Verlag präsentiert Neuerscheinungen und bietet Möglichkeiten zum NotenkauF.
- » Unsere neue Bischöfin Heike Springhart wird sich uns vorstellen.
- » Kolleginnen und Kollegen berichten im Format „Best Practice“.

Trotz eines gefüllten Stundenplans bleibt es unter anderem bei der schon traditionellen Wanderung nach Frauenalb – Zeit zum Kennenlernen, zum Austausch und zum gemeinsamen Singen.

**Beginn: Sonntag, 24.07.22, 15.00 Uhr | Ende: Dienstag, 26.07.22, 13.30 Uhr | Ort: Haus der Kirche, Bad Herrenalb**  
Das Anmeldeformular steht auf der Homepage [www.kirchenmusikerverband-baden.de](http://www.kirchenmusikerverband-baden.de) bereit.

### AUS DEM DACHVERBAND

## Suchdatenbank „such-wer-da-will“ für EG-Chorsätze



Seit Dezember 2021 ist die Suchdatenbank: [www.such-wer-da-will.de](http://www.such-wer-da-will.de) online und für jedermann kostenlos zugänglich. Gut 6000 Chorsätze zu allen Liedern des EG-Stammteils sind bisher dort eingestellt. Nicht zum (kostenlosen) Downloaden – das ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich – aber zum Auffinden, in welchen Notenausgaben zu welchem Lied ein Chorsatz erschienen ist. Hier kann man je nach der eigenen Chorsituation und dem Anlass nach Besetzung, Entstehungszeitraum, Kirchenjahr, Bibelstelle und weiteren Themen filtern. Die Datenbank soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden: so sollen Chorsätze zu den Liedern der Regionalteile im EG und der neuen landeskirchlichen Beihefte, Liedkantaten/-mottetten und Chorsätze zu EG-Liedern aus den Verlagsneuerscheinungen der kommenden Jahre aufgenommen werden.

Alle Cover der Notenausgaben sind zum (Wieder)erkennen und schnellen Auffinden sichtbar; erste Notenansichten oder ein Blick in die Notenbandausgabe, in der der jeweilige Satz veröffentlicht ist, werden demnächst auf der Plattform erscheinen und sollen in der kommenden Zeit immer weiter ausgebaut werden. Konzipiert und mit Inhalt gefüllt hat diese Datenbank ein Team aus den Reihen des Chorverbandes in der Evangelischen Kirche in Deutschland (CEK), der die Plattform verantwortet. Weitere Informationen und Suchhilfen finden sich auf der Datenbankseite. Wenn Sie eine Notenveröffentlichung vermissen oder sonst Anregungen zu der Plattform haben, ist der CEK für Hinweise dankbar.

---

# KIRCHEN- MUSIK ALS RESILIENZ- SPENDER

Predigt Prof. Dr. Heinrich  
Bedford-Strohm



Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Foto: ELKB Presse

Am 6. Februar hielt der bayerische Landesbischof und ehemalige Ratsvorsitzende der EKD, Heinrich Bedford-Strohm, eine Predigt zur Bachkantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“. In diesem Gottesdienst wurde der langjährige Vorsitzende des bayerischen Kirchenmusikverbandes, Klaus Wedel, in den Ruhestand verabschiedet und so war es naheliegend, dass in der Predigt die Rolle der Kirchenmusik grundsätzlich betrachtet und gewürdigt wurde. Die lokalen Bezüge wurden gekürzt, die entsprechenden Stellen sind gekennzeichnet. Wir danken der Ev.-luth. Landeskirche in Bayern für die Abdruckerlaubnis.

---

## SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Liebe Gemeinde,  
„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ – diesen Ausruf haben wir gerade in so berührender und die Seele erfüllender Weise vom Chor Ihrer Werkwoche gehört. Und wir haben an dem heutigen Tag inmitten all der Belastungen dieser Zeiten auch wirklich alle Grund dazu. Ja, wir haben so viel Grund, Gott zu loben und zu danken. Gott zu danken für alle Bewahrung in diesen schwierigen Zeiten. Ihm zu danken für alle Kraft, die wir in der Gemeinschaft miteinander immer wieder bekommen. Zu danken für die Erfahrung des Heiligen Geistes im Gottesdienst. Zu danken für die Musik, die uns das Herz für Gottes Geist immer wieder in so einzigartiger Weise öffnet. Zu danken für all die Menschen, die heute hier zusammen sind, für die die Musik ihr Leben ist und von denen sich der Heilige Geist gerne helfen lässt, indem sie mit ihrer Musik die Herzen öffnen. Zu danken ganz besonders für die Menschen, die wir heute aus ihrem Amt verabschieden und die Menschen, die ihnen nachfolgen und die wir heute in ihr neues Amt einführen. „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Ja, wir können heute aus vollem Herzen in diesen Satz aus der Bach-Kantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“ einstimmen. Die Kantate verbindet uns mit einem Menschen, dem wir an diesem Tag besonders Dank sagen wollen. Wir verabschieden heute Klaus Wedel als Präsident des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Bayern e. V. (...)

---

## EINE NEUJAHRSKANTATE FÜR EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT

Es ist nicht das Schlechteste, wenn eine neue Lebensphase mit einer Neujahrskantate eingeleitet wird. In seinem ersten Jahr in Leipzig komponierte Bach die Kantate für den Neujahrstag 1724. In dieser Kantate – wie bei der Musik Johann Sebastian Bachs überhaupt – finden die theologische Durchdacht-heit der Texte und die souveräne Klarheit, mit der die Musik kunstvoll dazu durchkomponiert ist, eine unübertroffene Einheit.

Für mich ist die Kantate eine Kraftquelle in herausfordernden Zeiten, wie man sie sich kaum stärker vorstellen kann. Denn sie spricht nicht nur vom Loben. Sie spricht auch von unserer Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit und dem Ort, an dem wir mit all dieser Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit Zuflucht finden, Kraft bekommen, Zuversicht gewinnen: „Dass Jesus, meine Freude, Mein treuer Hirt, mein Trost und Heil Und meiner Seelen bestes Teil, Mich als ein Schäflein seiner Weide Auch dieses Jahr mit seinem Schutz umfasse und nimmermehr aus seinen Armen lasse.“

---

## WOHER BEKOMMEN WIR RESILIENZ?

Diese Worte und die dazu wunderbar komponierte Musik ist die denkbar kraftvollste Antwort auf die große Frage unserer Zeit: Woher kommt Resilienz? Resilienz, das ist die Widerstandskraft, die wir brauchen, wenn wir durch Zeiten gehen, in denen uns die Kontrolle über unser Leben aus der Hand rinnt. In denen wir mit unserem Latein am Ende sind. In denen wir unsere Ohnmacht anerkennen und aushalten müssen. In meiner Lebenszeit hat es keine Zeit gegeben, in der wir das so sehr erfahren wie gerade jetzt nach zwei Jahren Pandemie. Natürlich haben wir reagiert und viele Aktivitäten entfaltet. Natürlich haben wir blitzschnell Hygienekonzepte und Verhaltensregeln entwickelt, um das Schlimmste zu verhindern. Natürlich haben wir in den Kirchen digitale Formate entwickelt, die aus der Not geboren waren, aber unser geistliches Gemeinschaftsleben bereichern konnten. Auch die Videokonferenzen, die inzwischen zur Normalität geworden sind, haben so manche neuen Möglichkeiten geschaffen. Und natürlich haben Forscherinnen und Forscher in nie dagewesener Schnelligkeit einen Impfstoff entwickelt, der das Coronavirus jedenfalls bekämpfen kann.

Und trotzdem bleibt diese Erfahrung, diese in Manchem traumatische Erfahrung, dass ein kleines Virus, das man mit bloßem Auge noch nicht einmal sehen kann, unser Leben, das Leben der ganzen Welt, innerhalb kürzester Zeit komplett umzukrempeln vermochte und dass wir, um Leben zu schützen, seit mittlerweile zwei Jahren in vielen Zusammenhängen noch nicht einmal unsere Gesichter sehen, geschweige denn uns berühren oder umarmen dürfen.

Was hilft in Zeiten mit großer Herausforderung?

Wir scheinen uns fast schon daran gewöhnt zu haben – aber tief drinnen sind wir verstört. Über die virologische Inzidenz ist jetzt jahrelang geredet worden. Jeden Morgen im Radio und jeden Abend in der Tagesschau wird sie gemeldet, die Inzidenzzahl. Aber die seelische Inzidenz ist mit keiner Zahl auszudrücken. Und doch wirkt sie mit einer Wucht in unserer Gesellschaft, die zwar nur selten sichtbar wird, aber umso größere Macht hat.

Ja, die Resilienz, die innere Widerstandskraft in Notlagen, ist die große Herausforderung unserer Zeit. Und deswegen war das berühmte Glaubensbekenntnis Dietrich Bonhoeffers – jedenfalls in meiner Lebenszeit – noch nie so aktuell wie heute: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“

Sie als Kirchmusikerinnen und Kirchenmusiker leisten einen unschätzbaren Dienst in dieser Zeit. Es ist in Manchem jetzt ein mühevoller Dienst. Sie planen ein Konzert. Und dann ist doch wieder alles anders und das Konzert muss abgesagt werden. So manches Konzert hat zwei oder drei separate Planungsphasen erlebt, aber nur einmal die Einnahme von Eintrittsgeldern – und die auch noch mit streng beschränkter Teilnehmerzahl, so dass das Geld fehlt. Die Chöre konnten zeitweise gar nicht proben und dann nur noch unter schwierigen äußeren Bedingungen. Und so mancher fragt sich: Wird mein Chor überhaupt überleben?

Unter diesen so schwierigen Bedingungen haben Sie Ihren Dienst weiter getan, kreative neue Formate entwickelt. Auf digitalem Wege alle Stimmen einzeln eingespielt und zu einem wunderbaren Ganzen zusammengesetzt. Oder Videos produziert, die Bild und Musik in berührender Weise miteinander verbunden haben. (...)

Ja, Kirchenmusikerinnen und -musiker sind echte Resilienzspender in diesen Zeiten. Und erst recht, wenn sie mit ihrer Musik Sätze in unsere Herzen hineinsingen und -spielen, wie wir sie gleich in der Kantate hören werden: „Nur eins, eins bitt' ich von dem Herrn, dies Eine hätt' ich gern: dass Jesus, meine Freude, mein treuer Hirt, mein Trost und Heil und meiner Seelen bestes Teil, mich als ein Schäflein seiner Weide auch dieses Jahr mit seinem Schutz umfasse und nimmermehr aus seinen Armen lasse.“

---

## GOTTES BOTSCHAFT KRAFTVOLL DURCH MUSIK

Wie könnten wir diese Botschaft kraftvoller hören als durch die Musik? Denn die Musik vermag all das, was wir über Gott und Jesus vielleicht im Kopf wissen und für wahr halten, auch wirklich in Herz und Seele hineinzubringen. In Jesus ist Gott Mensch geworden und schenkt allen, die darauf vertrauen, ein neues Leben. Wie spröde klänge dieser Satz, wenn er uns nur als theologischer Lehrsatz vor die Nase gesetzt würde und wir ihn nur im Kopf verstehen könnten! Die Musik hilft, ihn mit unserer ganzen Existenz zu verstehen.

Dass Jesus meine Freude, mein treuer Hirt, mein Trost und Heil und meiner Seelen bestes Teil ist, dass er mich als ein Schäflein seiner Weide auch dieses Jahr mit seinem Schutz umfassen und nimmermehr aus seinen Armen lassen wird, das ist das Schönste und Stärkste, das wir in dieses nun schon fünf Wochen alte neue Jahr mitnehmen können. Ein Jahr, das uns hoffentlich die Überwindung der Pandemie und einen neuen Frühling und Sommer mit viel Gemeinschaft, Lebenslust und Zuversicht bringen wird. Es ist aber auch das Schönste und Stärkste, dass diejenigen mitnehmen dürfen, die wir heute verabschieden. Nichts kann mich trennen von der Liebe Gottes, die in Jesus zu mir kommt, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Mächte und Gewalten noch eine andere Kreatur, und auch kein Virus, nichts von alledem kann mich trennen von der Liebe Gottes!

Diese frohe Botschaft dürfen wir heute, zusammen mit der Kantate von Johann Sebastian Bach in alle unsere Poren aufnehmen.

Wer kann da noch traurig sein!? Ja! „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Lasst uns die Kantate hören! Lasst sie uns genießen! Und lasst uns dankbar auf allen Segen schauen, der von Klaus Wedels Musik und der von so vielen anderen ausgegangen ist. Und lasst uns darauf vertrauen, dass Gott uns mit seinem Segen auch in Zukunft begleiten und es uns spüren lassen wird!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Gemäß Vorwort des Komponisten entstanden diese neun kleinen Stücke auf Anregung von Ruben Sturm, der am Hohen Dom zu St. Martin in Rottenburg als Domorganist sowie als Professor für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart wirkt.

In der Tat kann die Sammlung quasi als „Trickkiste“ verwendet werden, wie vom Komponisten beschrieben. Die Vorbereitung ist jeweils sehr überschaubar, jedoch nötig, um die Stücke auch gut wirken zu lassen, ganz besonders in der Rhythmik. Eine dreimanualige Orgel, gern auch mit Schwellwerk, ist hierbei sicher von Vorteil. Die Einrichtung auf einem kleinen Instrument ist gut machbar, zwei Manuale oder geteilte Schleifen nebst Pedal sollte es aber schon haben. Die Verwendung im Gottesdienst ist aufgrund der Kürze der Stücke durchgehend möglich, auch wenn die teils sehr an „Minimal-Music“ erinnernden Formen vielleicht nicht jederfraus Sache sind. Mein Lieblingsstück ist „Am Abend“, es passt zu Abendandachten ebenso gut wie als Meditation z. B. nach einer Predigt – sehr schlicht und von großer Ruhe. Das letzte Stück der Sammlung, „Ein Haus voll Glorie (Märschle)“ lässt zum einen auf den katholischen und zum anderen auf den schwäbischen Ursprung schließen. Das Lied ist unter Nr. 639 im katholischen Gotteslob zu finden und in dieser flotten Bearbeitung als launiger „Rausschmeißer“ einsetzbar – was Joseph Mohr sich seinerzeit wohl nicht so vorgestellt hätte ...

---

## NEUE NOTEN

### 9 liturgische „Cutszenes“ von Mathias Rehfeldt

Strube-Edition 3601

*Von Michael Uhrmeister*

Im Jahr 2022 gedenkt die Musikwelt des 350. Todestags eines der Großen der europäischen Musikgeschichte: Heinrich Schütz. Weit über Mitteldeutschland hinaus wird seine Musik auch heute noch sehr geschätzt. Gerade Chöre freuen sich stets, „mal wieder Schütz“ zu singen.

Die Ev. Kirche in Mitteldeutschland möchte deshalb mit ihrer Website [www.becker-psalter.de](http://www.becker-psalter.de) genau dazu beitragen und regt an, die Wochenpsalmen in Gestalt von Schütz-Kompositionen aus dem Becker-Psalter im Gottesdienst erklingen zu lassen. Die Website lädt entlang des Kirchenjahreskalenders ein, für jeden Sonntag die gewünschten Noten jeweils kostenfrei herunterzuladen. Die Möglichkeiten zur Ausführung sind vielfältig: durch Chöre, durch Posaunenchöre oder andere Instrumentalgruppen, mit Solisten, auf der Orgel – und natürlich kann auch die Gemeinde singen. Für einige ausgewählte Sonntage, insbesondere die Festtage, stehen zusätzlich zum Psalm von Heinrich Schütz aus Cornelius Beckers Feder noch Leitvers-Kompositionen zeitgenössischer (Thüringer) Komponisten bereit und warten auf der Website darauf, musiziert zu werden – eine Art „Echo“ des 21. Jahrhunderts auf die wunderbare alte Musik.

**Ein Schütz für jede  
Woche – Chorsätze  
zu Wochenpsalmen**  
[www.becker-psalter.de](http://www.becker-psalter.de)

---

# INKLUSION

## von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in der Chorarbeit für Erwachsene

Von Carolin Raschke

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll, anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.*

**Inklusion ist seit 2008 ein Menschenrecht für Menschen mit Behinderung. Trotzdem ist sie als Aspekt der Chorarbeit noch wenig bekannt und erforscht, obwohl es bereits Projekte mit Inklusionschören gibt.**

Inklusion in der Chorarbeit bietet viele wertvolle Potenziale: Inklusion wird in der Gesellschaft etabliert, persönlich hat man eine gemeinsame Aktivität bzw. ein gemeinsames Erlebnis. Hierbei kommt es zu einem besonderen Musikerleben, zu guter Laune, zu menschlicher Nähe und zu Nächstenliebe. Die Begegnung in einem inklusiven Chor auf gleicher Ebene, „auf Augenhöhe“, hat weite Auswirkungen in die Gesellschaft. Anderssein und aktive Teilhabe werden zur Normalität, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen wird als Bereicherung anerkannt und Chancengleichheit kann vorangebracht werden. Begegnung auf gleicher Ebene bietet zudem persönlichen Mehrwert: Wer sich auf gleicher Stufe respektvoll und neugierig begegnet, kann durch gegenseitiges Nehmen und Geben voneinander lernen, durch die Erweiterung der eigenen Perspektive und den Austausch von Erfahrungen Unsicherheiten überwinden, Ängste und Vorurteile abbauen und das Selbstwertgefühl steigern. Dadurch wird menschliche Nähe spürbar. Mit der Etablierung eines Inklusionschors und der Demonstration von gelingendem Miteinander, gegenseitiger Wert-

schätzung und einem hohen Spaßfaktor wird für die Gesellschaft Inklusion als Mehrwert erlebbar. Mit der Teilnahme an einem inklusiven Chor kann ein persönliches Zeichen gesetzt werden, das schon dem „kleinen“ privaten Umfeld Inklusion näherbringt.

Wer sich mit der Arbeit mit einem Inklusionschor auseinandersetzt, macht sich vermutlich Gedanken, unter welchen Voraussetzungen diese gelingen kann. Diese Frage wurde durch eine induktive Felduntersuchung im Rahmen meiner Bachelorarbeit erforscht. Befragt wurden 584 Personen, die repräsentativ für alle Altersklassen (16-99 Jahre) stehen und sich in sechs Gruppen gliedern: Personen mit einer geistigen Behinderung, Angehörige oder Betreuer einer Person mit einer geistigen Behinderung, Chorsänger, Chorleiter, Heimleiter/Erzieher/Lehrer/Sozialpädagogen etc. einer Person mit geistiger Behinderung, alle, die sich den vorgehend genannten Gruppen nicht zuordnen.

---

### BEGRIFFLICHKEITEN

Über die Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit Behinderungen wird kontrovers diskutiert. Im Gesetz, der Fachsprache und bei Betroffenen werden unterschiedliche Begriffe verwendet. Letztlich gelten aktuell noch alle als politisch korrekt. Der Begriff „geistige Behinderung“ ist

## HANDREICHUNG ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT

ein Synonym für Intelligenzminderung. Nach der WHO ist bei einer Intelligenzminderung die geistige Fähigkeit verzögert oder nicht vollständig entwickelt. Zum Intelligenzniveau tragen kognitive, sprachliche, motorische und soziale Fähigkeiten bei. Diese sind bei einer Intelligenzminderung besonders beeinträchtigt. Die geistige Behinderung kann allein oder als Mehrfachbehinderung auftreten. Der IQ-Bereich liegt max. bei 69 und wird mit einem standardisierten Intelligenztest gemessen. Der Schweregrad wird in vier Stufen gegliedert. Die Wahl des Begriffes soll nicht diskriminierend sein! Sie dient lediglich der besseren Definition.

„Inklusion“ wird fälschlicherweise oft synonym zu „Integration“ verwendet. Integration bedeutet, dass die Rahmenbedingungen gleichbleiben und Außenstehende in ein größeres Ganzes eingegliedert werden (z. B. die Chorprobe bleibt gleich und der neue Sänger passt sich dieser an, ggf. mit Hilfestellung). Inklusion steht für eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Die Rahmenbedingungen werden angepasst, damit sich keiner mehr integrieren und der Umwelt anpassen muss (z. B. die Chorprobe wird so angepasst, dass alle Sänger gleichberechtigte Teilnehmer sind).

Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte in Form eines kommentierten Leitfadens vorgestellt. Was muss beachtet werden? Welche Voraussetzungen sollten gegeben sein? Diese Fragen sind auch ein Grund, warum Inklusion in unserer Gesellschaft noch nicht verbreitet ist und als normal angesehen wird. Ein Großteil unserer Gesellschaft weiß nicht, wie mit Menschen mit einer kognitiven Einschränkung umgegangen werden soll. Diese Hemmschwelle gilt es zu überwinden.

Klare Struktur im Probenablauf bedeutet nicht, dass jede Probe exakt gleich ablaufen muss, aber der grobe Ablauf sollte wiederkehrend sein.

Leichte Sprache bedeutet: einfache Wörter, Fach-/Fremdwörter ersetzen oder erklären, immer die gleichen Wörter für die gleichen Dinge verwenden, Konjunktiv vermeiden, Aktiv statt Passiv, Genitiv vermeiden, Redewendungen und bildliche Sprache vermeiden, kurze Sätze mit nur einer Aussage, einfacher Satzbau, Anreden wie bei Menschen ohne Behinderung. Zwei-Sinne-Prinzip heißt, dass die Sänger die Lieder sowohl über das Hören, also Vormachen, als auch über das Sehen, also Noten/Bilder/Text etc., erlernen.

## Leitfaden

### zur Inklusion von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in der Chorarbeit für Erwachsene

#### Erforderliche Voraussetzungen:

1. Barrierefreiheit in der Erreichbarkeit des Raums
2. Behindertengerechte Toilette
3. Erfahrung des Chorleiters im Umgang bzw. Aufklärung über den Umgang mit Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung
4. Klare Struktur im Probenablauf, Einsingen wird empfohlen
5. Leichte Sprache
6. Selbstvertrauen
7. Nachsicht, Verständnis, Geduld
8. Zwei-Sinne-Prinzip: Hören und Sehen

9. Materialien selbst wählen lassen
10. Häufige Wiederholungen
11. Bewegungsangebot zu den Liedern
12. Musikalische Begleitung auf jeden Fall mit Klavier
13. Störungen/Unterbrechungen nicht ignorieren  
Bewusstes Fehlverhalten freundlich ermahnen/klar zurechtweisen  
Unbewusstes Fehlverhalten individuell behandeln
14. Rahmenbedingungen für persönlichen Rückzug schaffen

#### Empfohlene Voraussetzungen:

1. Aufklärung der Sänger über spezielle Themen
2. Etablierung von Gesprächsrunden
3. Patenschaft unter den Sängern
4. Begleitperson oder Freizeitassistenz akzeptieren
5. Arbeit in Kleingruppen inklusiv und exklusiv (Achtung vor Separation)
6. Musikalische Begleitung mit vielen verschiedenen Instrumenten
7. Hilfsmittel einsetzen

---

## AUFTRETEN

Der Materialbedarf muss geprüft werden. Tipp: Jeder soll die Möglichkeit haben, zu wählen. Neben Noten sollten auch bebilderte Texte (Gebärdensprache oder Symbole) zur Auswahl stehen. Bei der Außenwirkung sollte darauf geachtet werden, dass entweder jeder etwas in den Händen hält oder keiner. Aus der Praxis wird sich dann ergeben, ob weitere Hilfsmittel für die Arbeit benötigt werden. Neben Bildern sind hier Übungs-CDs, Vorlesestifte o. ä. zu empfehlen.

Die Chorgröße und das Verhältnis in der Zusammensetzung des Chors stellen keine Voraussetzung dar. Für eine Inklusionschorprobe ist kein bevorzugter Termin zu beachten, Wochentag und Uhrzeit sind direkt mit den Sängern abzustimmen.

Die Befragten geben an, dass ein Inklusionschor bei allen öffentlichen Auftritten in Aktion treten kann. Selbst für die Teilnahme an Wettbewerben spricht sich die Mehrheit aus. Wichtig ist, dass demokratische Entscheidungen der Sänger hinsichtlich der Zielsetzung in der Ausrichtung und dem Anspruch des Chors zugrunde liegen. Genauso wichtig ist, dass der Auftritt mit einem guten Gefühl verbunden wird. Wenn es um die konkrete Planung oder die Zusage eines Auftritts geht, zieht mit Sicherheit jeder Chor sein Leistungsvermögen und seine musikalische Qualität in Betracht.



*Carolin Raschke wurde 1998 geboren. Nach dem Abitur 2016 absolvierte sie bis 2021 ihren Bachelor Evang. Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Seit 2021 studiert sie dort im Masterstudiengang. Neben ihrem Studium ist sie als Organistin und Chorleiterin in ihrer Heimatgemeinde Mörlenbach und den umliegenden Ortschaften tätig.*

*Foto: Privat*

Fast alle Teilnehmer aller befragten Gruppen weisen ein großes Interesse an einer inklusiven Chorarbeit auf. Bereits Erfahrung mit einem Inklusionschor hat nur ein geringer Teil der Teilnehmenden mit und ohne Behinderung. Ausgerechnet in der Gruppe der Chorleiter gibt ein auffallend großer Teil an, dass er Erfahrung mit einem Inklusionschor hat. Interessanterweise können sich auch einige wenige Befragte, die angeben, nicht gerne zu singen, vorstellen, in einem Inklusionschor mitzumachen.

Die Ergebnisse der Studie können als Grundlage für den Aufbau eines Inklusionschors und als Leitfaden für Chorleiter, die sich mit Inklusion von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in der Chorarbeit für Erwachsene auseinandersetzen, dienen. Jeder Mensch ist anders und hat seine individuellen Bedürfnisse und Bedarfe. Somit muss auch jede Gruppe individuell betrachtet und behandelt werden. Die vorliegenden Erkenntnisse sind nicht als „Masterplan“ zu verstehen, es wird des weiteren Flexibilität, aufmerksames Beobachten und Kreativität in der Entwicklung oder dem Abwägen zur individuellen Anpassung benötigt.

Musik verbindet, ihr wird ein hoher Stellenwert in der Begegnung der unterschiedlichen Menschen auf gleicher Ebene beigemessen! Durch inklusive Chorarbeit wird dieser Aspekt sichtbar gemacht. Die Gesellschaft hat ein großes Interesse an Inklusion von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in der Chorarbeit für Erwachsene.

**Wer sich für die genauen Ergebnisse der Umfrage und die Diskussion dieser interessiert, kann die Bachelorarbeit unter diesem [Link](http://www.hfk-heidelberg.de/hochschule/veroeffentlichungen/) kostenlos einsehen.**



# MULTIRELIGIÖSE NACHTWACHE “THE VEIL OF THE TEMPLE”

Freiburger Chöre bringen John Tavers  
Monumentalwerk zur Aufführung

Nach zwei Jahren des Schweigens meldet sich die Freiburger Chorszene vom 8. bis 10. Juli 2022 mit einem dreitägigen Fest der Chormusik zurück - veranstaltet vom Verein Chorstadt Freiburg e. V. in Kooperation mit dem Chorverband Breisgau. Das spirituelle Highlight des Festes ist die Aufführung des multireligiösen Oratoriums „The Veil of the Temple“ des britischen Komponisten John Tavener (1944-2013) in der Martinskirche auf dem Rathausplatz. In der Nacht von Samstag, dem 9. auf Sonntag, den 10. Juli leitet dieses kulturübergreifende Gipfelwerk der Chorliteratur das Programm des Sonntages ein, der unter dem Titel Chormusik grenzenlos steht.

Das monumentale Chorwerk entstand 2003 im Auftrag der Temple Church London und wurde als Nachtstück konzipiert, das mit Sonnenuntergang beginnt und mit Aufgang der Sonne endet und damit eine symbolische Transformation von der Finsternis ins Licht inszeniert. Mit Texten aus allen Weltreligionen geht es um die großen Mythen der Menschheit – Licht und Dunkel, Tod und Auferstehung, Erkenntnis und Transzendenz. In acht Zyklen, die sowohl in ihrer Länge als auch in der Größe ihrer Besetzungen zunehmen, werden die Zuhörer:innen auf eine Reise zu sich selbst eingeladen, zu einer spirituellen Erfahrung und Erkenntnis, die für jede und jeden etwas anderes bedeuten kann. An der Aufführung beteiligt sind zehn Freiburger Chöre – darunter der Bachchor Freiburg, die evangelische Studierendenkantorei, der Freiburger Kammerchor, die Heinrich-Schütz-Kantorei, das John-Sheppard-Ensemble, der Madrigalchor der katholischen Hochschulgemeinde, die Mädchenkantorei am Freiburger Münster, der Studiochor der Musikhochschule Freiburg, ein Instrumentalensemble und zahlreiche Vokalsolisten.

Mit der selten zu hörenden Gesamtauführung des Werkes gesellt sich die Chorstadt Freiburg in eine Reihe von Weltstädten wie London, Berlin oder New York und bietet eine einmalige Erfahrung im Leben aller Ausführenden und Zuhörenden. Im Anschluss sind das Publikum und alle Beteiligten zu einem Frühstück auf dem Freiburger Rathausplatz eingeladen.

*Jens-Martin Ludwig, Stadtkantorat Freiburg*

---

# EUROPA IN CORONAZEITEN

## UND DIE KIRCHENMUSIK KLINGT WEITER

Nachdem auch kirchenmusikalische Tagungen lange unmöglich waren, hat sich die Europäische Konferenz für evangelische Kirchenmusik recht spontan vom 23. bis zum 26.09.2021 in Straßburg getroffen. Für das Journal Kirchenmusik berichtet Thomas Rink.

Nach der coronabedingten Absage der Jubiläumstagung 2020 war es eine große Freude, 2021 wieder Vertreter aus rund 20 Ländern zu treffen. Es war eine vielseitige Tagung, von der hier nur einige kurze Überblicke möglich sind.



*Dr. Jonathan Arnold berichtete über seine Studien zu sakraler Musik in säkularem Umfeld*

Dr. Jonathan Arnold reiste aus England an. Er ist unter anderem Kaplan des Worcester College in Oxford und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Royal Historical Society. Früher war er Ensemblesänger und unter anderem Mitglied bei "The Tallis Scholars" so wie bei "The Sixteen".

Jonathan Arnold hat einzigartige Einblicke zu bieten, als professioneller Sänger sakraler Musik in Liturgien und Konzerten auf der ganzen Welt, als ordiniertes anglikanisches Priester und als Wissenschaftler. In einer Mischung aus Wissenschaft, theologischer Reflexion und Interviews mit einigen der großen Musiker und wichtigen Theologen unserer Zeit zeigte Arnold in seinem Referat auf, dass die sakrale Musik gerade in der säkularen Gesellschaft weiterhin eine große Anziehungskraft ausübt. In Zeiten, in denen geistliche Musik dank Online-Angeboten jederzeit und überall verfügbar ist, scheint die kirchliche, religiöse Musik beliebter denn je, und die spirituelle Natur der Kirchenmusik spricht viele Menschen heute an.

Der Vortrag zeigte die vielfältigen Verbindungen zwischen sakraler Musik und säkularer Gesellschaft auf und ließ erahnen, welche Chancen in der geistlichen Musik für die Kirchen liegt.

In Referaten berichteten nun Vertreter aus verschiedenen Ländern von herausragenden Projekten:

Peter Ouwerkerk aus den Niederlanden sprach über ein Orgelprojekt für Jugendliche. Da inzwischen kaum noch ein Kind weiß, wie eine Kirche von innen aussieht,

geschweige denn, was eine Orgel ist, hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, Jugendliche an die Orgel heran zu führen. Dabei hat es sich gezeigt, dass der Austausch unter den Jungen Menschen elementar ist. Dass es noch mehr Menschen mit diesem exotischen Hobby gibt, diese Erkenntnis ist für Jugendliche wichtig und in der Gruppe Gleichgesinnter wächst die Begeisterung! Dank genauester Planung und stabiler Finanzierung ist das Projekt ein großer Erfolg.

**Mehr dazu auf Niederländisch: <https://staytunednu.weebly.com>**

Aus der Schweiz berichtete Jochen Kaiser über das Gemeindeentwicklungsprojekt, das versucht, mit den zur Zeit noch vorhandenen finanziellen Ressourcen den Kirchengemeinden Werkzeuge an die Hand zu geben sich zu optimieren und vor allem auch zu orientieren, wohin die Reise gehen könnte. Bezogen auf die Kirchenmusik zeigt er auf, wie mit Hilfe von Methoden, die so oder ähnlich auch in der Wirtschaft angewendet werden, und durch die Gemeinden Klarheit darüber gewinnen können, was in der gegebenen Situation (sinnvoll) machbar ist oder möglich wäre. Dieses Projekt verlangt von allen Beteiligten Ausdauer und vor allem Offenheit für Entwicklungen in viele Richtungen.

Marit Torkelsson als Vertreterin der Schwedischen Kirche berichtet über ein Phänomen, das wir auch in Deutschland kennen: In Schweden fehlen in einigen Jahren bis zu 700 Kirchenmusiker und es werden immer weniger junge Menschen, die sich für den Beruf Kirchenmusik entscheiden. Es besteht Handlungsbedarf. Unterschiedliche Projekte werden in Angriff genommen, so ist man in Schweden bereits sehr weit fortgeschritten, auch Kinder an der Orgel zu unterrichten. Es gelang, das Schwedische Fernsehen zu gewinnen, einen (Dokumentar-)Film über die Orgel zu produzieren. Der Film verknüpft Orgelgeschichte geschickt mit Schwedischer Kultur und Tradition, mit Geschichte und Aktualität und auch mit der Orgel in der populären Musik. Dieser Film hat eine enorme Resonanz gefunden. Die Tagungsteilnehmenden konnten einen kurzen, sehr eindrücklichen Ausschnitt sehen. Anschließend wurde Hans Davidsson per Zoom zugeschaltet. Das haben wir ja jetzt in Corona gelernt und trotzdem dauerte es eine gefühlte Ewigkeit, bis eine halbwegs stabile Verbindung entstand. Nach langen Jahren als Professor in aller Welt ist Davidsson nun zurück in Schweden und engagiert sich beim Gothenburg Organ Art Center (GOArt). Er berichtet von verschiedenen Aktionen, die Kinder und Jugendliche zur Orgel, aber auch in Verbindung zu Profis und Studenten bringen sollen.

Eine immer schöne Seite dieser Tagungen, ist die Möglichkeit, (Kirchen-)Musik aus ganz unterschiedlichen Kontexten kennen zu lernen. So haben uns Peer Gunnar Petersson aus Schweden, Ladislav Moravetz aus Tschechien, Zsuzsanna Kincler aus Ungarn, Hans Christian Hein aus Schweden und Margret Boasdotir aus Island eigene oder landestypische Werke vorgestellt. Viel Material auch für die eigene kirchenmusikalische Praxis.

Natürlich durften auch Berichte aus verschiedenen Ländern (Dänemark, Schweiz, Estland, Litauen und Lettland) zum Thema Corona nicht fehlen. Fazit: Alle haben



*Marit Torkelsson stellte die Versuche der Schwedischen Kirche dar, die Orgel wieder ins Bewusstsein der jüngeren Menschen zu rücken.*

## Ich glaube, dass die Zukunft der Kirchenmusik leuchtend ist.

weitgehend ähnliche Erfahrungen gemacht. Corona wird für die weitere Entwicklung einschneidend sein und in vielen Ländern längerfristig große Auswirkungen auf die Kirchenmusik haben.

Ein Besuch an der Silbermannorgel in Molsheim und das schon traditionelle Flammkuchenessen, dieses Jahr coronabedingt mit einem „fliegenden“ Kuchenbäcker, bildeten den Abschluss der Tagung.

Nicht vorenthalten möchte ich die mutmachenden Worte unserer Schwedischen Freunde:

Die Pandemie hat den Kirchen schwer zugesetzt. Aufgrund der vielen Einschränkungen durch unsere Regierungen war es schwierig, Menschen zu versammeln, und in vielen Fällen mussten Chorproben und Gottesdienste abgesagt werden. Ich glaube jedoch, dass wir die Pandemie bald hinter uns haben werden, und deshalb ist es wichtig, dass wir für eine coronafreie Zukunft vorausplanen.

Wenn wir in der Zukunft an die „Corona-Klammer“ denken, werden wir sie vielleicht als eine Zeit sehen, in der wir viele neue Dinge gelernt haben, wie Online-Meetings auf Zoom und Teams und dass es möglich ist, sich nach Gottesdiensten mit großen Gemeinden, die gemeinsam Lieder singen, zu sehnen. Es gibt eine große Chance für einen Neuanfang, und ich glaube, dass die Zukunft der Kirchenmusik leuchtend ist.

Wie der Unternehmer und Gründer von IKEA, Ingvar Kamprad, sagte: Die meisten Dinge sind noch nicht getan – Welch wunderbare Zukunft! An alle Freunde der Kirchenmusik in der ECPCM: Bringt die Kirche mit eurer Musik weiter voran!

*(Nils-Gunnar Karlson, Kyrkomusikernas Riksförbund, Schweden)*

Gruppenbild der Teilnehmer, alle EKEK-Fotos: Thomas Rink



# Ruhestand von Hermann Feist

## Soli Deo Gloria – Allein Gott die Ehre

Von Michael Donner, Lahr

Musik unter dem Kreuz – wohl kaum ein Bild passt so gut zu KMD Hermann Feist. Kirchenmusik ist kein Selbstzweck, sondern verweist immer auf Gott. Sie gehört zur Verkündigung im Gottesdienst wie im alltäglichen Leben. Das war Hermann Feist bei seiner Arbeit als Bezirkskantor immer abzuspüren. Mit seiner besonderen Begabung und unermüdlichen Energie begeisterte er über drei Jahrzehnte lang Menschen in Lahr/Schwarzwald für die Kirchenmusik – ob in den Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchören der Gemeinde, ob in Instrumentalensembles oder an der Orgel, ob in der Kirche oder bei Kirchentagen und auf der Landesgartenschau 2018. Einzigartig war sein Einsatz in den Grundschulen. Wöchentlich probte er mit bis zu sieben Schulchören, unterstützt durch die jeweiligen Musiklehrkräfte, und führte die Kinder dann bei Auftritten zu einem großen Chor zusammen. Beim jährlichen Adventssingen platzte die Stiftskirche aus allen Nähten. Ungezählte Kinder und ihre Eltern fanden so einen Zugang in die Kirche und Gemeinde. Über viele Jahre hat Hermann Feist so das Leben in der Kirchengemeinde Lahr und besonders an der Stiftskirche stark geprägt. Die Aufführungen von großen Werken, aber auch die vielen kleinen Auftritte der Chöre und Instrumentalgruppen mit Liedern, Gospels, offenen Singformen und Musicals fanden bis weit in die Region hinein Beachtung. Wichtig war ihm aber immer die musikalische Verkündigung im Gottesdienst. Das zeigte sich in der Coronazeit besonders eindrücklich mit der fast sonntäglichen Einbeziehung von Chorsängerinnen und -sängern und kleinen Musikensembles. Hermann Feist ist es gelungen, Menschen aus allen Generationen für die Mitwirkung bei der Kirchenmusik zu begeistern. Sein Elan und Tatendrang ließen bis zuletzt nicht nach, die Aufführung der Petite Messe solennelle von G. Rossini im November und des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach im Dezember 2021 waren ein würdiger und sehr persönlicher musikalischer Abschiedsgruß an die Gemeinde und den Bezirk.

In einem Gottesdienst am 30. Januar wurde Hermann Feist in den Ruhestand verabschiedet. Die Kantorei und das Concertino Vocale gestalteten den Gottesdienst musikalisch, Dekan Rainer Becker, LKMD Kord Michaelis, OB Markus Ibert sowie Vertreter der Kantorei und des Freundeskreises für Kirchenmusik blickten dankbar auf die Arbeit der vergangenen Jahre zurück und vergaßen auch nicht die familiäre Unterstützung durch Cordula Feist. Am knappsten und prägnantesten fasste der Vorsitzende der Kreuzgemeinde Lahr, G. Möllmann, das Wirken des Bezirkskantors in Anlehnung an F. L. Jahn zusammen: frisch – fromm – fröhlich – Feist!

Bei aller Wehmut des Abschieds gab es einen Lichtblick: In Johannes Epplein bekommt Lahr einen Bezirkskantor, der nahtlos die vielfältige Arbeit von Hermann Feist weiterführt. Ihn empfingen Bezirk und Gemeinde in einem warmherzigen Einführungsgottesdienst am 13. März mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass er neue Impulse setzt und die Musik zu Gottes Ehre nicht verklingt.

Foto: Hermann Baublies



---

# NEUE KOLLEGEN

## Johannes Eppelein

Foto: Privat



## Von Oberbayern an den Oberrhein

Ich gebe zu, es fiel mir nicht leicht, die bayerische Landeskirche zu verlassen, in der ich seit jüngsten Kindheitstagen aufgewachsen bin und die mich gewiss auch geprägt hat: Zunächst im Pfarrhaus einer kleinen evangelischen Gemeinde in der Extrem-Diaspora der oberpfälzischen Peripherie, dann zu meinem Studium in der Landeshauptstadt München und zuletzt etwa viereinhalb Jahre als Dekanatskantor im schönen Rosenheim und als Vizepräsident des bayerischen Kirchenmusikerverbandes.

Nichtsdestotrotz wirkten einerseits die ausgeschriebenen Aufgaben an der Stiftskirche Lahr und im Kirchenbezirk Ortenau zu verlockend, um auf eine Bewerbung zu verzichten, andererseits waren die Aussicht, auf kurze bis mittlere Sicht eine neue passende berufliche Herausforderung in Bayern zu finden, zu vage. Nun freue ich mich auf meinen Neustart am geographisch anderen Ende der Republik. Die schönen oberbayerischen Alpen muss ich nun gegen die Schwarzwald-Hügel eintauschen, das gute bayerische Bier gegen edle badische Weine, die Nähe zu Österreich gegen das Elsass, ein vertrautes soziales Umfeld gegen hoffentlich bald schon neue Kontakte. Was ich nicht eintausche, ist die Liebe zur Kirchenmusik und zu den Menschen, die sich davon begeistern lassen, um das durch Corona beschädigte Chorleben wieder zum vollen Leben erwecken zu können, von den Grundschulchören, über Jugendchor und Kantorei bis zum Kammerchor. Was mir jetzt schon ungemein positiv auffällt, ist der Schatz, eine große historische Kirche samt repräsentativer Orgel bespielen zu dürfen, was ich aus den verglichen mit hier kleinen Verhältnissen in Oberbayern nicht gewohnt war. Ebenso dankbar bin ich für eine eingearbeitete Sekretärin, inspirierende Kolleg:innen im Bezirk und einen sehr umtriebigen Vorgänger, der hie und da aushelfen und Rat geben kann.

Ich freue mich darauf, Sie bald als neue Kolleg:innen kennenzulernen, vielleicht ja auf der Jahrestagung des Verbandes im Juli oder auf der Fortbildungsreise nach Schweden im September.

## Neuer Stiftskantor in Wertheim

Mein Name ist Carsten Wiedemann-Hohl und ich bin seit 1. April neuer Stiftskantor in Wertheim. Es ist schön, hier zu sein!

Unsere Familie besteht aus vier Personen: zusammen mit meiner Frau Isabella, dem vierjährigen Franz und dem noch krabbelnden Johann sind wir in das Pfarrhaus in Waldenhausen eingezogen.

Mit 19 Jahren habe ich mein hessisches Heimatdorf verlassen und mich zum Studium nach München auf den Weg gemacht, später verschlug es mich in das niederbayrische Deggendorf. Dort lebte und arbeitete ich fast acht Jahre lang und war dementsprechend mit Menschen und Tradition tief verwurzelt. Die dortige Diaspora erlebte ich nicht als Hindernis kirchenmusikalischer Arbeit, sondern ich freute mich darüber, dass das chorische Singen hauptsächlich aufgrund gelebter Ökumene funktionierte und viele Früchte trug. Ein berufsbegleitendes Masterstudium in Stuttgart im Bereich Chorleitung war eine wunderbare Ergänzung zu meinen musikalischen Vorhaben in Deggendorf.

In meiner Jugend spielte ich mit großer Leidenschaft Big Band im Alsfelder Gymnasium und im benachbarten Lauterbach. Als aktives Mitglied in der Posaunenarbeit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck unter des leider kürzlich verstorbenen LPW Ulrich Rebmann kam meine persönliche kirchliche Sozialisation zustande: Durch das Miteinander im Musizieren und die damit verbundene Auslebung des Glaubens wurde ich zu dem, was ich heute bin – Kirchenmusiker.

Meine Zeit in Niederbayern war wunderbar. Und doch war nach acht Jahren ein guter Zeitpunkt, um weiterzuziehen. Meine Kirche dort war sehr klein und auch das Instrument diente nicht wirklich einem inspirierenden, künstlerischen Vorwärtkommen. Die Anzeige im Forum Kirchenmusik mit der Stellenausschreibung des Kirchenbezirks Wertheim sprang mir vor über einem halben Jahr sofort ins Auge und ich bewarb mich in die nördlichste Stadt Baden-Württembergs. Eine wunderschöne Kirche mit der großen Rensch-Orgel, mannigfaltige Chorarbeit, landschaftlich äußerst reizvoll gelegen und ein lebendiges, musikalisch hochmotiviertes Team waren für mich ein guter Grund, von der bayrischen in die badische Landeskirche zu wechseln und einen komplett neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

Es reizt mich sehr, die hervorragende Arbeit meiner Vorgängerin weiterzuführen und gleichzeitig ganz eigene Akzente zu setzen.

Ich möchte in nächster Zeit viele Menschen und Strukturen kennenlernen: sei es in den Musikgruppen, im Bezirk oder im Kollegium – ich freue mich sehr auf Sie alle und bin auf (m)eine musikalische Zukunft hier vor Ort und in Ihrer Landeskirche gespannt!

Wir werden uns garantiert begegnen, mit Sicherheit aber auf der Jahrestagung bzw. der Kantorenreise nach Schweden.



Foto: Privat

Carsten  
Wiedemann-Hohl



Fotos: Susanne Moßmann

# ZUM ABSCHIED VON AXEL BECKER

## Worte zur Verabschiedung

Lieber Axel,

Deine letzte Zeit als Geschäftsführer des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre in Baden stand unter dem Motto: „Unisono – Vielstimmig Eins“ zu 200 Jahre Evangelische Landeskirche in Baden und zu Deinem letzten Chorfest als Geschäftsführer, das leider von 2021 in die Zeit deines wohlverdienten Ruhestandes verschoben werden musste. Lange Zeit hast Du dazu beigetragen, diesem Motto Gestalt zu geben: in Deinem Beruf und Deiner Berufung als Geschäftsführer des Kirchenchorverbandes und auch als Bläser und Sänger. Davon legt das Gedicht meines langjährigen Vorgängers im Vorsitz des Kirchenchorverbandes, Pfarrer Gero Albert, ein beredtes Zeugnis ab.

Du hast dem evangelischen Kirchenchorverband viel Lebenszeit, Begabung und Kraft geschenkt und ihn dadurch mitgeprägt. Dabei bist Du auch immer wieder am Unionsrelief vorbeigekommen, das die Eingangshalle der Christuskirche in Karlsruhe ziert. Es trägt das Bibelwort: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ (Epheser 4,3). Dazu hast Du mit Deiner Art der Geschäftsführung immer beigetragen.

Im Namen der Mitgliederversammlung des Evangelischen Kirchenchorverbandes, des Verbandsrates und des Leitungskreises, mit denen Du zusammengewirkt hast, danke ich Dir.

Der Abschied macht Dich nun frei, aber er schmerzt uns auch. Gott helfe uns Abschied zu nehmen und loszulassen. So bitte ich ihn für Dich, Deine Lieben und uns alle im Chorverband:

**Gütiger Gott, du segnest uns im Auf und Ab der Zeit. Du lässt viele Töne in unserer Mitte erklingen, vielstimmig eins, dir, dreieiniger Gott zum Lob, uns allen zum Segen und zur Freude vieler Menschen. Du achtest auch auf das, was im Verborgenen geschieht. Leite Axel Becker und die Seinen auf ihrem weiteren Weg. Bleibe bei uns allen, alle Tage, bis in Ewigkeit. Amen.**

In herzlicher Verbundenheit grüßt  
Susanne Labsch, Vorsitzende des Chorverbandes

Einer führt seit langer Zeit –  
fast eine halbe Ewigkeit –  
die Geschäfte im Chorverband  
der Evangelischen im Badnerland.

Nun ist diese Zeit vorbei.  
Und wir geben ihn drum frei.  
Axel Becker wird versetzt  
in den Ruhestand. Gönn ihm´s jetzt!

Er hat Urkunden geschrieben,  
die die Singenden so lieben!  
Freizeithäuser auch gesucht,  
die Anmeldungen gebucht,

– Heut geht das über´s Portal! –,  
Noten versendet und das Journal,  
Rechnungen angewiesen im Nu,  
Zuschüsse ausgezahlt dazu.

Er war stets über die Zahlen Herr.  
Haushaltsführung – das nahm er nicht schwer.  
Weiterhin galt´s Adressen zu verwalten.  
Listen sollten nicht lange veralten.

Bei unzähligen Sitzungen hat er –  
ob Verbandsrat, anderes mehr –,  
organisiert für alle die Verpflegung.  
Kümmerte sich auch um die Belegung

passender Säle für Treffen mit allen  
Mitgliedern – auch in den heiligen Hallen.  
Samstags gleicht einer Festung in der Tat  
unser hochehrwürdiger Oberkirchenrat.

Und dann die Chorfeste alle vier Jahr –  
Heidelberg, Pforzheim, Eberbach, Lahr ...  
Immer gehört er zum Lenkungskreis,  
dass über alles Bescheid er weiß.

Hier hat er vollen Einsatz gebracht.  
Es sei nur daran gedacht,  
wie er in Karlsruhe vor 17 Jahren  
sich vorm Schloss wollt nichts ersparen.

Mit Lothar Gabriel baute er ab  
alle Bierbänke – die Zahl war nicht knapp –,  
als die Veranstaltung war zu Ende.  
So regt er für den Verband die Hände!

Zusätzlich sei unbedingt genannt:  
Seine Familie wurd stets erkannt  
unter den helfenden Geistern dabei,  
wo das Sangesfest denn auch sei.

Viele Jahre zum Team sich zählten  
seine Töchter – zum Teil mit Vermählten –  
bei den Singwochen für die Kinder,  
und bei solchen für Teenies nicht minder.

In meiner Zeit im Landesvorsitz –  
und das ist nun wirklich kein Witz –  
war´s eine große Freude für mich  
an der Seite zu haben Dich,

lieber Axel, als Freund und Begleiter  
15 Jahre – mal besorgt, mal heiter.  
Diese Zeit wollte ich nicht missen.  
Das sollst Du noch einmal wissen.

Heute möchte ich Danke Dir sagen  
für alles Tun in vergangenen Tagen.  
Und ich wünsche Dir Gottes Segen  
auf allen Deinen weiteren Wegen!



Unionsrelief Christuskirche Karlsruhe, Foto: Thomas Schindel

---

# CHORVERBAND: WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nach 24 Jahren durften wir unseren Geschäftsführer Axel Becker in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. 1998 hatte er diese Aufgabe zusätzlich zu seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Geschäftsführer der Posaunenarbeit übernommen.

Im Zuge der Umstrukturierung im Evang. Oberkirchenrat war schnell klar, dass auch die Stelle von Axel Becker nicht so bleiben konnte, wie sie bisher war. Sein Nachfolger dort, Jochen Martin, übernimmt nun die Aufgaben des Eventmanagers und die Geschäftsführung der Posaunenarbeit.

Auch wenn der Chorverband mit seinem Rechnungswesen und seiner Mitarbeit in den kirchenmusikalischen Gremien weiterhin dem Oberkirchenrat verbunden bleibt, war klar, dass wir eine neue Geschäftsstelle brauchen.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir mit **Marie-Susan Weber** eine in der Chor- und Verbandsarbeit erfahrene und engagierte Persönlichkeit gefunden haben! Marie-Susan Weber verantwortet hauptberuflich als Projektleiterin beim Landesmusikrat Baden-Württemberg den Landeswettbewerb Jugend musiziert und leitet mehrere Chöre. Beim Chorfest 2013 in Pforzheim hat sie in organisatorischen Fragen assistiert und ist als Verbandsrätin mit allen Fragen der Chorverbandsarbeit vertraut. Sie ist für alle Fragen rund um die Mitgliedschaft, Ehrenurkunden und Verbandsarbeit Ansprechpartnerin.

Bitte beachten Sie: Alle Fragen des Chorfestes werden unter [chorfest-baden.de](http://chorfest-baden.de) beantwortet.

*Foto: Landesmusikrat Baden-Württemberg*

---

## NEUE GESCHÄFTSSTELLE DES CHORVERBANDES

Geschäftsstelle - Marie-Susan Weber  
Friedenstr. 83  
75173 Pforzheim  
Tel. 0176 81016080  
E-Mail: [kirchenchorverband@ekiba.de](mailto:kirchenchorverband@ekiba.de)



# Kirchenmusiker\* in (m/w/d) für die Familienkirche Pforzheim

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt kann die Kirchenmusikstelle der Evang. Gemeinde Buckenberg-Haidach im Stadtkirchenbezirk Pforzheim neu besetzt werden.

Die ausgeschriebene Stelle umfasst mindestens 5,5 Wochenstunden mit der Möglichkeit zur Erhöhung des Deputats.

Ihre Aufgaben:

- » Aufbau eines Kinderchors
- » Musikalische Gestaltung der Gottesdienste für Kinder und Familien
- » Regelmäßiges Angebot in den beiden Kindertagesstätten
- » Kreative projektbezogene Arbeit in Kindergarten, Schule oder Gemeinde

Wir wünschen uns:

- » eine:n Bewerber:in, die/der Erfahrung im Bereich der Arbeit mit Kindern hat und mit Klavier und/oder Gitarre sicher begleiten und zum Mitmachen anleiten kann
- » Erfahrung in der Kinderchorleitung
- » einen aufgeschlossenen und musikbegeisterten Menschen, der viel Lust auf direkten Gemeindekontakt, Eigenverantwortlichkeit und auf das kreative Miteinander hat

Wir bieten Ihnen:

- » einen vielfältigen Arbeitsplatz mit Raum für eigene Ideen
- » die musikalische Mitgestaltung der Familienkirche Pforzheim
- » ein aufgeschlossenes und engagiertes Team
- » eine Weigle-Orgel mit 25-Registern, Klavier und E-Piano
- » akustisch günstige Räume für Aufführungen
- » die Möglichkeit die kirchenmusikalische D- oder C-Prüfung zu erwerben
- » Möglichkeit zur Erhöhung des Deputats bei Interesse und Qualifikation für den Bereich der klassischen Gottesdienstbegleitung an der Orgel
- » vermögenswirksame Leistungen und zusätzliche Altersvorsorge
- » eine Vergütung auf der Grundlage des TVöD (Bund) und der landeskirchlichen Arbeitsrechtsregelungen

Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen gerne bei Pfarrerin Marina von Ameln (07231 4708841) oder bei Bezirkskantor Wolfgang Bürck (07231 51277).

**Wir freuen uns über aussagekräftige Bewerbungen im pdf-Format per E-Mail an [marina.vonamel@kbz.ekiba.de](mailto:marina.vonamel@kbz.ekiba.de).**

[www.buckenberg-haidach-evangelisch.de](http://www.buckenberg-haidach-evangelisch.de)

---

## PRÜFUNGEN

# Das Journal Kirchenmusik gratuliert zu folgenden bestandenen Prüfungen:

### Orgel D

Kathrin Jakob, Waldshut  
Felix Miller, Emmendingen  
Dominik Burghardt, Bruchsal

Jens Rosenbauer, Wiesloch  
Christine Schaper, Wiesloch  
Cosima Schimpf, Heidelberg

Malena Reibert, Heidelberg  
Julie Lehnert, Pforzheim

### Chorleitung D

Klaus Schäfer, Malsch

Rosalie Boldt, Heidelberg

### Popularmusik D

Marlena Elsässer, Pforzheim

### Kinderchorleitung D

Tabea Herold, Heidelberg

Rosalie Boldt, Heidelberg

### Orgel C

Roswitha Bader, KBZ Karlsruhe-Land  
Tristan Steinmetz, KBZ Mannheim

Charlotte Vitek, KBZ Mannheim  
Barbara Schulz, KBZ Pforzheim

Claudia Sutardhio, KBZ Freiburg  
Nils Häßel, KBZ Karlsruhe

### Chorleitung C

Barbara Schulz, KBZ Pforzheim

Natalie Landes, KBZ Pforzheim

---

## EHRUNGEN KIRCHENMUSIKER:INNEN

# Ehrungen des Landesverbandes Ev. Kirchenmusiker\*innen

### 70 Jahre Orgeldienst

Siegfried Bürgelin, Feuerbach, Hertingen, Riedlingen und  
Tannenkirch | Doris Kurz, Hugsweier

### 65 Jahre Orgeldienst

Walter Erb, Kürzell und Schutterzell

### 60 Jahre Orgeldienst

Karl-Friedrich Schulz, Fahrenbach

### 50 Jahre Orgeldienst

Hannelore Peschel, Tiengen

### 50 Jahre Chorleitung

Friedemann Weber, Fahrenbach und Elztal

### 30 Jahre Chorleitung

Claudia Schwabe, Mannheim-Friedrichsfeld

### 30 Jahre Kinderchorleitung

Kathrin Kirn-Rodegast, Heidelberg-Wieblingen

### 25 Jahre Chorleitung

Ilse Heizmann-Ernst, Unteröwisheim

# Ehrungen von Sängerinnen und Sängern

Aufgeführt sind alle Ehrungen ab 40 Jahre im Zeitraum Mitte Oktober 2021 bis Mitte April 2022.

## 70 Jahre

Hannelore Eisenmann, Opfingen | Helmut Eisinger, Hockenheim | Marianne Filsinger, Spechbach | Harald Sand, Lahr | Erika Walter, Friesenheim

## 65 Jahre

Erich Bolz, Dietlingen | Manfred Christ, Hockenheim | Anneliese Nittel, Dietlingen | Amanda Reeb, Sölingen

## 60 Jahre

Brigitte Bittighofer, Singen | Eckhard Grebenstein, Weinheim | Monika Jourdan, Rinklingen | Resi Kaltenmeier, Nussloch | Jürgen Reister, Dietlingen | Gisela Schumacher-Bader, Strümpfelbrunn-Mülben | Gertrud Takatsch, Reilingen | Irmgard Witter, Obrigheim

## 55 Jahre

Anna Arnold, Epfenbach | Helmut Arnold, Epfenbach | Helmut Ernst, Spechbach | Marianne Hüttner, Grenzach-Wyhlen | Elfriede Junker, Weinheim | Ruth Schell, Reilingen | Christel Seel, Epfenbach | Inge Zuber, Nussloch

## 50 Jahre

Hannelore Bartsch, Grenzach-Wyhlen | Karin Bischoff, Dietlingen | Wilfriede Bühler, Rinklingen | Brigitte Ehrmann, Palmbach-Stupferich | Walter Häusler, Mannheim | Gudrun Hecker, Eppingen | Ursula Heidenreich, Hockenheim | Hanna Keck, Palmbach-Stupferich | Horst Keller, Mörtelstein | Thomas Kert, Mannheim | Walter Kirchenbauer, Palmbach-Stupferich | Else Ludwig, Palmbach-Stupferich | Heide Maier, Tairnbach | Gerda Markstahler, Schwanau | Gertrud Raviol, Palmbach-Stupferich | Gerlinde Reinmuth, Mörtelstein | Rosemarie Scholz, Palmbach-Stupferich | Regina Stroh, Reilingen

## 40 Jahre

Ilse Bedrich, Weinheim | Heinrich Bühler, Rinklingen | Wolfgang Dechent, Weinheim | Ursula Eiermann, Sinsheim-Weiler | Hanna Gierke, Hockenheim | Gerhard Kopp, Weinheim | Trudel Kurzenhäuser, Reilingen | Rolf Mecke, Weinheim | Beate Raqué, Tairnbach | Inge Raudenbusch, Mörtelstein | Helga Renkert, Buchenberg | Helmut Seibicke, Strümpfelbrunn-Mülben | Anneliese Wenig, Rinklingen

Foto: Susanne Moßmann





---

UND ZUM SCHLUSS



## Baum-Oratorium statt Bau-Moratorium

Falsche Silbentrennung kann anregend sein, vor allem,  
wenn sich Sparmaßnahmen dabei in Musik verwandeln ...

*Susanne Moßmann nach erster Bekanntschaft mit dem Wort Baumoratorium*

---

## Impressum

---

### HERAUSGEBER

Landesverband evangelischer Kirchenchöre in Baden  
und Landesverband evangelischer Kirchenmusiker\*innen Badens

---

### REDAKTION

Susanne Moßmann, Schloßstr. 41, 77971 Kippenheim

T: 07825 879495 | [smossmann@t-online.de](mailto:smossmann@t-online.de)

**Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe:** 1. April

**Redaktionsschluss Herbstausgabe:** 1. Oktober

**Redaktionsadresse:** Susanne Moßmann, [smossmann@t-online.de](mailto:smossmann@t-online.de)

---

### SATZ UND LAYOUT

Marie-Susan Weber

T: 0176 81016080 | [marie-susan.weber@ekiba.de](mailto:marie-susan.weber@ekiba.de)

---

### BEZUGSPREIS

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Verbände enthalten.

Einzelabonnement 20,00 Euro

---

### GESCHÄFTSSTELLE DES LANDESVERBANDES EVANGELISCHER KIRCHENCHÖRE IN BADEN

für Postsendungen: Blumenstr. 1–7, 76133 Karlsruhe

Marie-Susan Weber, Geschäftsführerin

T: 0176 81016080 | [kirchenchorverband@ekiba.de](mailto:kirchenchorverband@ekiba.de)

[www.kirchenchorverband-baden.de](http://www.kirchenchorverband-baden.de)

---

### GESCHÄFTSSTELLE DES LANDESVERBANDES EVANGELISCHER KIRCHENMUSIKER\*INNEN BADENS

Meta Reinhardt, Geschäftsführerin

Friedensgem. Handschuhshaus, An der Tiefburg 10, 69121 Heidelberg

T: 06221 6732561, F: 06221 3455068 | [lv-kimu@web.de](mailto:lv-kimu@web.de)

[www.kirchenmusikerverband-baden.de](http://www.kirchenmusikerverband-baden.de)

---

### URKUNDENBESTELLUNG

Für Sängerinnen und Sänger beim Chorverband,

für Chorleitende und Organist:innen beim Kirchenmusikerverband

(Bestellung mindestens 6 Wochen vor Überreichungstermin)